

I.18/ 2012 H
Veranstaltungsreihe
Pharma-Industrie in Brasilien

BUKO Pharma-Kampagne

beantragt: 1.500,- €
Bearbeitung: Caroline Aicher
Siehe auch: www.bukopharma.de

Brasilien spielt in Lateinamerika eine zentrale Rolle im Gesundheitsbereich. Das Land gehört inzwischen zu den größten Absatzmärkten für Arzneimittel weltweit und gewinnt durch seine wachsenden Mittelschichten zunehmend an Bedeutung für internationale Pharmafirmen. Zahlreiche internationale Konzerne haben wichtige Forschungs- und Produktionsabteilungen nach Brasilien verlagert.

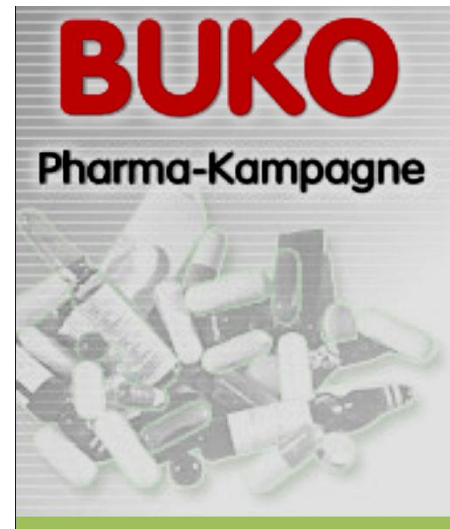
Nach der 1988 verabschiedeten neuen Verfassung ist Gesundheitsversorgung in Brasilien sowohl das Recht aller StaatsbürgerInnen als auch die Pflicht des Staates. Dadurch haben alle Anspruch auf Leistungen des Sozialversicherungssystems, das Prävention, Diagnose und Therapie einschließt. Entscheidungen treffen in diesem steuerfinanzierten Gesundheitssystem sogenannte Gesundheitsräte. Ihnen gehören neben ÄrztInnen und Pflegepersonal auch PolitikerInnen und BürgerInnen an, die auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene agieren.

Günstige Medikamentenpreise erreichte das Land einerseits durch Ausweitung der lokalen Produktion und durch harte Verhandlungen mit den jeweiligen PatentinhaberInnen. Auf multilateraler Ebene setzt sich Brasilien weltweit für einen besseren Zugang zu Arzneimitteln ein. Neben Indien spielt Brasilien bei der Bereitstellung kostengünstiger Arzneimittel eine entscheidende Rolle. Es ist bestrebt sicherzustellen, dass der Zugang der Armen zu lebensnotwendigen Medikamenten nicht durch Patente behindert wird. Zusätzlich sieht das brasilianische Patentrecht für zivilgesellschaftliche Gruppen die Möglichkeit vor, im Nachhinein gegen Patente Widerspruch (Post-Grant-Opposition) einzulegen, sofern diese das öffentliche Wohl gefährden. So hat Brasilien z.B. das Patent auf das wichtige Aids-Medikament Tenofovir abgelehnt.

Firmen reagieren auf die Inanspruchnahme dieser Rechte sehr unterschiedlich und können durch ihr Verhalten zu einer Verschlechterung oder Verbesserung des Arzneimittelzugangs beitragen – nicht nur für die brasilianische Bevölkerung, sondern auch für den gesamten globalen Süden.

Diese Verhaltensweisen v.a. der deutschen Pharmafirmen in Brasilien sollen durch eine Informationskampagne öffentlich gemacht werden. Die BUKO Pharma-Kampagne plant hierfür im Novem-

ber und Dezember 2012 acht bis 10 öffentliche Veranstaltungen mit je einem/r brasilianischen und einem/r deutschen Experten/in. Neben dem Arzneimittelangebot der Firmen in Brasilien werden auch das Geschäftsverhalten in Bezug auf den Preis und die Verfügbarkeit von Arzneimitteln, die Patentpolitik sowie die Durchführung klinischer Studien genau analysiert. Anhand anschaulicher Beispiele werden die Ergebnisse präsentiert.



Zielgruppen der Informationskampagne sind entwicklungs- und gesundheitspolitische Gruppen und Netzwerke als Multiplikatoren, Jugendliche, SchülerInnen und LehrerInnen, PolitikerInnen und durch die Presse die allgemeine Öffentlichkeit.

Die Veranstaltungsreihe zielt auf eine Änderung von Verhaltensweisen. Sie vermittelt den Zielgruppen, dass sie den Auswirkungen wirtschaftlicher Globalisierung nicht machtlos ausgesetzt sind, sondern dass sie durch ihr Handeln positive Veränderung als mündige BürgerInnen bewirken können, auch um eine nachhaltige Änderung der Unternehmenspolitik zu erreichen. Dies kann durch einen breiten Diskurs, der eine möglichst große und diverse Öffentlichkeit (Fachleute, interessierte Laien, Engagierte der Entwicklungspolitik aber auch PolitikerInnen und Firmen) einbezieht, erreicht werden. Das Projekt bleibt nicht als „Single Issue“ isoliert stehen, sondern regt dazu an, die Thematik modellhaft auf andere Bereiche developmentspolitischer Informationsarbeit zu übertragen.

Die gesamten Projektkosten belaufen sich auf 2.400,- €, davon 1.000,- € Flugkosten für den/die brasilianische/n Experten/in, 700,- € für Fahrtkosten in Deutschland (8 - 10 Orte) und 700,- € für Übernachtung und Verpflegung (10 Tage). 900,- € wird die BUKO Pharma-Kampagne an Eigenleistung erbringen, bei asb werden 1.500,- € beantragt. Im Antragschreiben heißt es: "Euer Zuschuss ist sehr wichtig, um das Vorhaben umsetzen zu können, außerdem drückt er eine für uns zentrale Solidarität mit unserer Arbeit aus".